

welche Juan de Vallejo in der Mitte und zweiten Haelfte des 16. Jahrhunderts ausfuehrte. Fig. 134 giebt die Darstellung eines Eckpfeilers der Kreuzesvierung, des sog. Cimborio wieder und laesst erkennen, wie sich die Details der Renaissance in die gothische Grundform eingenistet hatten. Weiter zeigt der, 1529 von Diego de Siloe begonnene Bau der Cathedrale zu Granada, wie schliesslich nur noch einige Spuren der Gothik in den Renaissancebauwerken zu finden sind. Aeusserlich ist derselbe schon ganz ein Renaissancebau, auch lassen die korinthischen Pfeilerbuendel mit vielgekroepften Gesimsen das Innere als solchen erscheinen. Dagegen gehoeren die sternfoermigen Gewoelbe, welche den oberen Schluss der Hallen bilden und auf grossen Eckkonsolen ruhen, noch der Gothik an (vergl. Fig. 135).

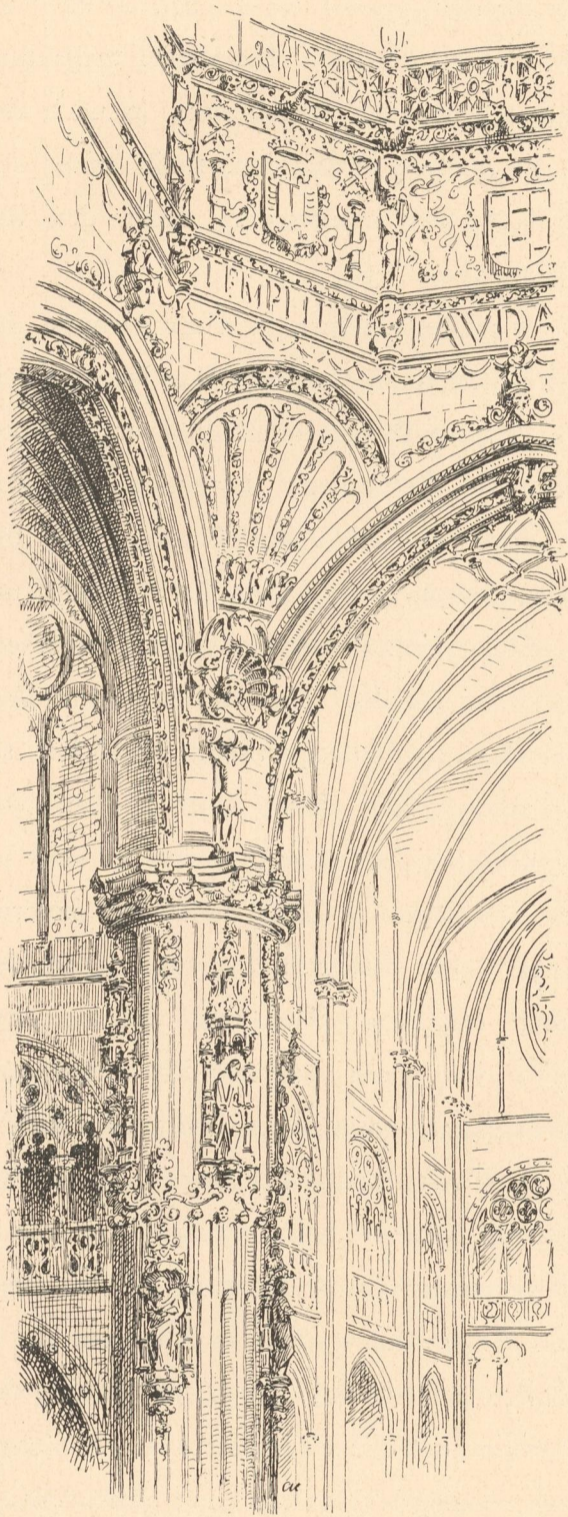


Fig. 134. Eckpfeiler der Kreuzesvierung der Cathedrale zu Burgos. Erbaut: Zweite Haelfte des 16. Jahrh.

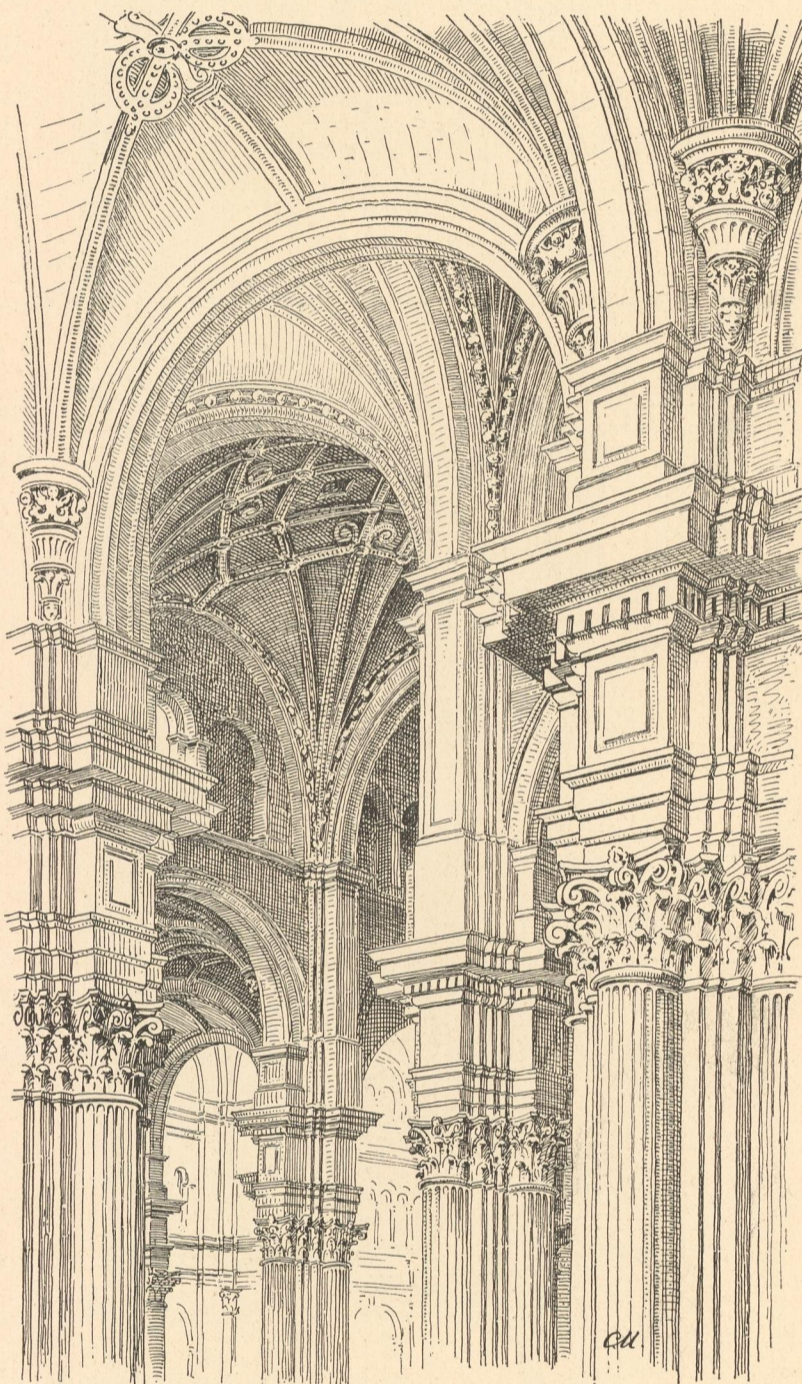


Fig. 135. Inneres der Cathedrale von Granada, begonnen 1529.

Zu den vielen Absonderlichkeiten dieses plateresken Stiles moegen hier noch einige directe Auswuechse genannt werden, wie solcher schon in der Wandbekleidung der Casa de las Conchas mit Muscheln, des Infantado-Palastes mit einzelnen Pyramiden Erwaechnung gethan ist. Zwei Monumente zumal, die an Ausartung beide vorhergenannten noch uebertreffen, verdienen hier hervorgehoben zu werden; es sind dieses die Casa de los Picos in Segovia (Tafel I) und in Lissabon die Casa dos Bicos. Auch mag hier die Porta Santa Maria in Burgos nicht unerwaeht bleiben als eines der schoensten mittelalterlichen, im 16. Jahrhundert neu decorirten Stadthore (vergl. die Photographie).

Mudejar-Stil. Die Nachkommen der Mauren und Berber, die unter den Namen Moriskos oder Mudejares bekannt sind, waren vielfach als Bauhandwerker unter der vom Norden nach dem Sueden sich